

Archivnachrichten Niedersachsen – Mitteilungen aus niedersächsischen Archiven. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Kommunalarchivare e.V. und dem Niedersächsischen Landesarchiv. Heft 1/1997 – Heft 9/2005.

Ein Jubiläum steht kurz bevor: Im Frühjahr 2007 wird das zehnte Heft der Archiv-Nachrichten Niedersachsen erscheinen, Anlass genug, das Publikationsorgan für die niedersächsischen Archive bereits jetzt, unmittelbar vor seinem 10. Geburtstag, einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

1997 erscheinen erstmalig die „ANKA-Nachrichten – Mitteilungen aus den Archiven vor Ort“, so der Titel für die erste Ausgabe. Später herausgebracht als erhofft, dafür auch erheblich umfangreicher, ist es das zweite größere Projekt der Arbeitsgemeinschaft nach der Veröffentlichung des Handbuchs der niedersächsischen Kommunalarchive, nachdem das Landespublikationsorgan „Archive in Niedersachsen“ längere Zeit nicht erschienen war. Im Geleitwort des damaligen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft niedersächsischer Kommunalarchivare e. V. Dr. Jürgen Bohmbach vom Stadtarchiv Stade heißt es dazu: „Beide [Handbuch und ANKA-Nachrichten] fallen in eine Zeit, die die meisten kommunalen Archive vor neue Probleme stellt, der Selbstbehauptung trotz dramatischer finanzieller Engpässe, des Überlebens innerhalb einer umfassenden Neuorganisation der kommunalen Verwaltungen.“ Die Bildung regionaler Arbeitsgruppen innerhalb der ANKA ist die Folge, allgemein zugänglichen Informationen durch ein regelmäßig erscheinendes Publikationsorgan wird eine große Bedeutung beigemessen. Das Redaktionsteam bestehend aus Dr. Karljosef Kreter (Stadtarchiv Hannover) und Rose Scholl (Stadtarchiv Garbsen) konkretisieren im „Editorial“ Zielrichtung und Aufbau des neu geschaffenen Publikationsorgans: „Die ANKA-Nachrichten wollen ein Kontaktorgan für Neuigkeiten, Informationen und Anregungen aus den Regionen im Land sein. Sie können aber nur ein lebendiges Organ der Archivare in Niedersachsen sein, wenn es genug Kolleginnen und Kollegen gibt (gleichgültig ob ANKA-Mitglied oder nicht), die ihre Meinung in diesem Organ artikulieren. Die ANKA-Nachrichten sollen allen archivisch Arbeitenden im Lande ein Forum bieten.“ Die Publikation verfolgt das Ziel, nicht nur die Beiträge der ANKA-Tagungen im Wortlaut und Vereinsnachrichten abzudrucken, sondern unter der Rubrik „aktuell und interessant“ weitergehende informative Beiträge zu veröffentlichen, so dass sich als Gesamtbild eine „bunte Mischung aus Sachbezogenheit und subjektiveren Darstellungsformen“ ergibt. Erste Zweifel deuten sich allerdings bereits an, ob es möglich sein werde, eine regelmäßige Erscheinungsweise, die dringend notwendig wäre, unter finanziellen und personellen

Gesichtspunkten – die Tätigkeit für die ANKA fußt auf rein ehrenamtlichem Engagement der Vereinsmitglieder - zu gewährleisten. Darüber hinaus ist fraglich, ob die Publikation auch zukünftig kostenlos abgegeben werden kann.

Heft 2 erscheint, allerdings mit maßgeblichen Veränderungen. Die niedersächsische Archivverwaltung kommt als Mitherausgeberin hinzu. „Umso mehr freut es uns, dass sich bereits in dieser zweiten Nummer auch die staatliche Archivverwaltung an diesem neuen Mitteilungsblatt gleichberechtigt mit Beiträgen (und auch finanziell) beteiligt. Dies ist für mich ein weiterer Beleg für die erfreuliche, problemlose, selbstverständliche Zusammenarbeit mit der Leitung der staatlichen Archivverwaltung in Niedersachsen, die sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat“, so Bohmbach im Geleitwort zur zweiten Ausgabe. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit bei der Herausgabe der Archivzeitschrift ist für den Leiter der Staatlichen Archivverwaltung in Niedersachsen, Otto Merker, ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg der spartenübergreifenden Zusammenarbeit der Archive in Niedersachsen in schwierigen Zeiten. Eine Veränderung des Publikationstitels ist unvermeidlich: Die „ANKA-Nachrichten – Mitteilungen aus den Archiven vor Ort“ weichen den „Archiv-Nachrichten Niedersachsen – Mitteilungen aus niedersächsischen Archiven“. Das bestehende Redaktionsteam wird um Dr. Birgit Kehne von der Niedersächsischen Archivverwaltung erweitert. Nach dem Ausscheiden von Dr. Kreter liegt die Redaktion seit Heft 4/2000 bis heute in den bewährten Händen von Birgit Kehne und Rose Scholl. Die kostenlose Abgabe lässt sich nicht, wie zunächst erhofft, realisieren. Ab Heft 2/1998 wird die Jahrespublikation zum äußerst moderaten Preis von 10,- DM (bzw. 6 € ab Heft 5/2001) abgegeben. Vermutlich aus finanziellen Gründen integrieren die Herausgeber ab Heft 7/2003 in geringem Umfang fachbezogene Werbeanzeigen. Das Layout bleibt zunächst weitgehend unverändert. Der Wechsel zu einer neuen Druckerei wird zum Anlass genommen, die Umschlaggestaltung zu modernisieren. Heft 6/2002 präsentiert sich, sicherlich unabhängig von der Farbgestaltung des *Archivar* in einem Grünton.

Im Zuge der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Kommunalarchivare e.V. und der niedersächsischen Archivverwaltung (ab Heft 8/2004 Niedersächsisches Landesarchiv nach Umorganisation) festigt sich zunehmend das Gliederungsschema der Publikation: Bericht und Wortbeiträge der ANKA-Tagung – Aus der Arbeit der Archive – ANKA-Angelegenheiten – Aktuell und interessant – Bekanntmachungen und Termine – Das letzte zum Schluss (Verleihung der „Rostigen Büroklammer“ für die „systematische Vernichtung archivischer Überlieferung“, letztmalig in Heft 7/2003).

Entsprechend des selbstformulierten Anspruchs, die neuen Archiv-Nachrichten Niedersachsen zu einem „breiten Diskussionsforum“ und zu einer „Nachrichtenbörse für das niedersächsische Archivwesen“ (Bohmbach, Heft 2) zu entwickeln, gestaltet sich die inhaltliche Ausrichtung der Archiv-Nachrichten. Im Folgenden sollen die Hefte 5 bis 9 schlaglichtartig vorgestellt werden.

Heft 5/2001 dokumentiert durch zahlreiche abgedruckte Wortbeiträge die ANKA-Tagung 2001 in Stade, die unter dem Rahmenthema „Schriftgut der NS-Zeit: Fragen der Überlieferungssicherung und Bewertung“ stand. Ein breites inhaltliches Spektrum findet sich in den Beiträgen wieder: u. a. Vorstellung von Quellen zum kommunalen Gesundheitswesen (Cornelia Regin) und von Akten der Oberfinanzdirektion Hannover als Quellen zur Geschichte von Juden (Marlis Buchholz). Das aktuelle Thema Zwangsarbeit im Nationalsozialismus wird für den Großraum Hannover und den Landkreis Dannenberg (Claus Füllberg-Stolberg) und die Lüneburger Heide (Nils Köhler) dargestellt. Jürgen Bohmbach beleuchtet als Gastgeber der Tagung die Entwicklung des Kreises und der Stadt Stade im Nationalsozialismus. Detlef Garbe berichtet vom KZ Neuengamme, der Gedenkstätte und der Bewahrung der Erinnerung. Unter der Rubrik „Aus der Arbeit der Archive“ befasst sich Brage Bei der Wieden aufgrund eines konkreten Anlasses mit der Abgrenzung von Archiven und Sammlungen, die bei Fachfremden, denen das Provenienzprinzip der Archive fremd ist, immer wieder zu irrigen Annahmen und Handlungsweisen führt. Das anvisierte Schwerpunktthema „Archivierung von Schulunterlagen“, das für Archive, nicht nur in Niedersachsen, nach wie vor ein zentrales und sicherlich noch nicht überall hinreichend gelöstes Thema ist, wird durch zwei Praxisbeispiele aus dem Landkreis Cuxhaven (Julia Kuhn) und dem Stadtarchiv Göttingen (Rolf Lohmar) veranschaulicht. Vorab erläutert Birgit Kehne den zugrunde liegenden Runderlass des niedersächsischen Kultusministeriums in seinen Grundzügen. Die Rubrik „Aktuell und interessant“ bietet in Ergänzung der Fachbeiträge der ANKA-Tagung nochmals praktische Hinweise zur Verfahrensweise bei der Entschädigung von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern, ein Thema, das viele Kommunalarchivarinnen und -archivare zu dieser Zeit intensiv beschäftigt. Ein Statusbericht zum Thema Übernahme von AOK-Unterlagen erläutert die Verfahrensweise, auf die sich die Beteiligten geeinigt haben. Die Vorreiterrolle der niedersächsischen Kommunalarchive sei an dieser Stelle nochmals positiv hervorgehoben. Daraufhin initiierte das Westfälische Archivamt auch in Westfalen-Lippe entsprechende Aktivitäten. Eine kritische Würdigung des ersten, vom Verband deutscher Archivarinnen und Archive e.V. initiierten Tages der Archive verbunden mit Erfahrungsberichten zeigt die grundsätzliche Bereitschaft der Archive in Niedersachsen, dieses Projekt auch künftig aktiv zu unterstützen.

Die ANKA-Tagung 2002 in Hameln ist in Heft 6/2002 dokumentiert. Das Rahmenthema „Archive als Dienstleister in der Informationsgesellschaft“ erfreut sich bis heute einer großen Aktualität. Schwerpunktmäßig werden Fragen der Öffentlichkeitsarbeit sowie der historischen Bildungsarbeit und Archivpädagogik im Besonderen praxisnah an Beispielen erörtert. Einen interessanten Überblick über die Archivpädagogik in Deutschland bietet Katharina Hoffmann von der Universität Oldenburg. Die Bedeutung des Internets als neues Medium für die Archive wird am Beispiel des Stadtarchivs Göttingen (Ernst Böhme) erörtert. Dass das Thema nicht ohne die dringende Klärung von Rechtsfragen abgehandelt werden kann, zeigen die Beiträge „Archive und Urheberrecht“ (Gerhard Pfennig) und „Was bringt das neue Informationszugangsgesetz?“ (Jürgen Bohmbach). Der Themenkomplex „Archive und Schule“ wird aus archivpädagogischer Sicht behandelt (Andrea Baumert/Stefan Kießler/Karl-Heinz Schneider: *Geschichts@tlas*; Wolfgang Münchenhagen: *Regionalgeschichte im Unterricht*). In Ergänzung des Heftes 5 folgen weitere archivfachliche Beiträge, zur Überlieferungsbildung des Ulricianum in Aurich (Wolfgang Henninger) und zum schulgeschichtlichen Quelleninventar im Staatsarchiv Aurich (Stefan Pöttsch). Die Rubrik „Aktuell und interessant“ enthält u. a. Beiträge über die Zusammenarbeit von Archiven im Landkreis Harburg, über Testamente als wichtige Quellen zur

Geschichte der Juden, über den Erwerb eines Architektennachlasses durch das Stadtarchiv Garbsen mit wichtigen Quellen zur bebauten Ortsgeschichte. Nicht immer gelingt es, die Leserschaft so zu motivieren, dass konzeptionelle Neuerungen umgesetzt werden können. Aufgrund mangelnder Meldungen entfällt zunächst die Bibliographie der Veröffentlichungen niedersächsischer Archive. Das Informations-Forum bleibt für 2002 ungenutzt.

Die ANKA-Tagung 2003 in Oldenburg ist in Heft 7/2003 dokumentiert. Das Rahmenthema „Bedrohte Erinnerungen – Kommunalarchive und die Sicherung des historischen Erbes“ befasst sich u. a. mit technischen Fragen der Aufbewahrung und Erhaltung von Archivgut (Manfred Anders, Birgit Geller, Rickmer Kießling), mit Fragen der Familienforschung (Ludwig Remling, Ulf Bollmann) sowie Aufgaben und Arbeiten der Ortsheimatpfleger (Dagmar Kleineke). Erfreulicherweise erscheint als Tagungsbeitrag ein ausführlicher kritischer Beitrag über den 1998 geschaffenen Ausbildungsberuf zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (Michael Schütz). „Aus der Arbeit der Archive“ wird u. a. über „digitale Karten“ (Hans-Martin Arnoldt), über das Datenbankprojekt für Nachlässe Kalliope (Karljosef Kreter) und über die Erschließung der Wasserbaubestände des Staatsarchivs Stade (Christian Hoffmann) berichtet. Für die Rubrik „Aktuell und interessant“ erhielt die Redaktion zwei Angebote aus umliegenden Bundesländern, aus Nordrhein-Westfalen ein Beitrag zu kommunalarchivischen Arbeitsgemeinschaften und aus Hessen einen Hinweis auf ein Online-Findbuch aus dem Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel. Das Internet als Informationsforum gewinnt zunehmend an Bedeutung. Der Beitrag von Sabine Graf informiert über die Mailing-Liste GESCHNDS-INFO. Anregungen für neue Rubriken aus der Mitgliedschaft werden aufgenommen: Unter „Nachlese(n)“ sollen künftig wichtige Publikationen vorgestellt werden. „Leser fragen – wir antworten“ ist als Forum des fachlichen Austauschs gedacht. Zum umfassenden Informationsauftrag zählt ebenfalls der Abdruck der BKK-Empfehlung zur „Archivierung und Nutzung digitaler Unterlagen in Kommunalarchiven“.

„Gewinner oder Verlierer – Die Archive und die Reform der kommunalen Verwaltung“, so lautet das Rahmenthema der ANKA-Tagung 2004 in Diepholz, die in Heft 8 dokumentiert ist. Das Themenspektrum ist umfassend: u. a. Migration und Integration in Niedersachsen seit dem 2. Weltkrieg (Jochen Oltmer), Veränderungen der Arbeits- und Dokumentationspraktiken in kartenproduzierenden Verwaltungszweigen (Ulrike Stampa-Weßel), Ansätze und Perspektiven des E-Government (Helmut Schmidt), Modelle kommunaler Zusammenarbeit: Die Archivgemeinschaft Schwarzenbek (William Boehart), Kommunalarchiv Minden als Verbundarchiv (Monika Schulte), Niedersächsische Archivverwaltung und die neuen Organisationsmodelle (Bernd Kappelhoff). Archivfachliche und quellengeschichtliche Beiträge runden in gewohnter Weise die Dokumentation der ANKA-Tagung ab. In der Rubrik „ANKA-Angelegenheiten“ fällt neben der Veröffentlichung eines weiteren Positionspapiers der BKK „Das Kommunalarchiv“ insbesondere der Abdruck der „Diepholzer Erklärung“ auf. Angemessene Kostenerstattung bei Übernahme kommunalen Archivgutes in die Staatsarchive sowie die durch die Archivverwaltung präzierte Auslegung des § 7 des niedersächsischen Archivgesetzes, die die Kommunen verpflichtet, ihr Archiv kontinuierlich an einem geeigneten Ort mit qualifiziertem Personal zu sichern, werden von der ANKA nachdrücklich begrüßt. Ob vor dem Hintergrund der finanziellen Lage der kommunalen Haushalte tatsächlich vor Ort eine Qualitätsverbesserung eintreten wird, bleibt abzuwarten. Die Veröffentlichung eines Erfahrungsberichtes in den nächsten Jahren wäre zu begrüßen.

Das Rahmenthema der ANKA-Tagung 2005 in Lingen widmet sich dem Thema „Pflicht oder Kür – Archivische Pflichtaufgaben contra historische Bildungsarbeit“ (Heft 9/2005). In seinem Einführungsvortrag formuliert Prof. Dr. Karl H. Schneider von der Universität Hannover die Wünsche und Anforderungen von Forschung und Lehre an die Archive. Die abgedruckten Beiträge befassen sich schwerpunktmäßig mit den archivischen Pflichtaufgaben, speziell mit dem Thema Bewertung, mit Erfahrungen und

Perspektiven allgemein (Karljosef Kreter), mit der Bewertung bestimmter Quellengattungen wie Personalakten (Rose Scholl), Schulakten (Michael Schütz), Krankenunterlagen (Cornelia Regin), mit der Bewertung von Unterlagen im Ressort des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport. Darüber hinaus stellt Ingo Wilfling Ergebnisse einer Fragebogenaktion zum Thema Bewertung vor, die er bei ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern in Kommunalarchiven durchgeführt hat. Leider bleiben die Auswertung und damit die Beurteilung der Ausgangsthese, es gebe wesentliche Qualitätsunterschiede zwischen hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen, der Leserschaft selbst überlassen. Die Nutzung digitaler Technik ist erneut Thema: Erfahrungen bei der Einführung eines Dokumentenmanagements bei der Stadt Buxtehude (Bernd Utermöhlen), digitale Kulturgutsicherung mit Ein-Euro-Jobs (Karl-Ernst Bungenstab), Langzeiterfahrungen mit einem digitalen Archiv (Hans-Reinhard Fricke). Ausführungen über Archivdidaktik in Wolfsburg (Birgit Schneider-Bönninger) sowie die Vorstellung von Ausstellungsprojekten (Ekkehard Just/Martina Jung) bilden die „Kür“. „Aus der Arbeit der Archive“ berichtet u. a. Gerd Steinwascher über die Folgen der Auflösung der Bezirksregierungen für das Niedersächsische Landesarchiv am Beispiel Oldenburg, Hans-Martin Arnoldt über Normung im Bereich Schriftgutverwaltung, Nicolas Rügge über nützliche Internetangebote, Karl-Heinz Grotjahn über den Wert ländlicher Pfarrarchive, eine gute Möglichkeit, die spartenübergreifende Diskussion in den Archiv-Nachrichten zu fördern. Zum Schluss wie immer „Aktuelles“: u. a. iznAIDA-online – die Datenbank des Niedersächsischen Landesarchivs, Bedingungen für Ein-Euro-Jobs in Archiven. Das Heft bietet eine große thematische Bandbreite, die sich auch quantitativ niederschlägt. Mit rund 170 Seiten gehört die Nr. 9 nach 2001 zu den umfangreichsten Heften.

Die Archiv-Nachrichten Niedersachsen mit den bisher erschienenen 9 Jahressbänden werden voll und ganz dem selbst gesteckten Anspruch gerecht, ein lebendig gestaltetes Forum für die Archive zu sein, ein Organ für Neuigkeiten, Informationen und Anregungen, das immer wieder die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Land sucht, um nicht den Bezug zur Praxis zu verlieren. Dabei gibt es kaum ein Themenfeld, das in den letzten Jahren nicht behandelt wurde. Das Spektrum der Beiträge ist weit gefasst: Lokal- bzw. Regionalgeschichte und Quellenkunde, klassische Archivaufgaben wie Bewertung und Erschließung, Fragen des Bestandsschutzes, Archivrecht, historische Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit im weitesten Sinne, Einsatz digitaler Medien und seine Auswirkungen auf die archivistische Arbeit, Verwaltungsreform, Fragen der Aus- und Weiterbildung sowie aktuelle Fragestellungen wie etwa der Einsatz von Ein-Euro-Kräften etc. Die Stärke der Publikation liegt in theoretisch fundierten Beiträgen, die praxisnah und zielgruppenorientiert vermittelt werden. Die Entscheidung der ANKA und der niedersächsischen Archivverwaltung, ab Heft 2 spartenübergreifend den Weg gemeinsam zu gehen, kann nur als bereichernd für die Publikation angesehen werden. In den vergangenen knapp zehn Jahren muss man feststellen, dass die Archiv-Nachrichten „erwachsener“, vielleicht auch „ernster“ geworden sind. Humoristische Elemente sind rar geworden. Die Sparte „Leser fragen – wir antworten“ findet keinen regelmäßigen Zuspruch, was bei einem Jahrbuch sicherlich auch nicht verwundert. Der Sache tut es aus meiner Sicht keinen Abbruch, von einem spröden Amtsblatt sind die Archivnachrichten weit entfernt! Ein großes Lob gebührt dem eingespielten Redaktionsteam Birgit Kehne und Rose Scholl, denen es mit großem Engagement immer wieder gelingt, qualitativ gute und sorgfältig gearbeitete Jahrespublikationen herauszugeben. Es bleibt zu wünschen, dass die Archiv-Nachrichten Niedersachsen als fester Bestandteil in der archivistischen Fachliteratur weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus wahrgenommen werden. Wer (noch) nicht zum Kreis der Abonnenten zählt, hat seit dem Heft 6/2003 die Möglichkeit, auf der Homepage der ANKA unter [www.anka-online.net](http://www.anka-online.net) die Hefte herunter zu laden.

Münster

Katharina Tiemann